



Niederschrift

35. Plenarsitzung des Gemeinderates
22. Februar 2022, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

11.

Punkt 11 der Tagesordnung: Bundesprogramm Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Förderung

Vorlage: 2022/0067

Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt nach Vorberatung im Jugendhilfeausschuss den Bericht zum Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ (2017-2022) zur Kenntnis und beschließt die Verstetigung des Projekts „Muttersprachliche Kitalots*innen“ ab dem 01.01.2023.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitliche Zustimmung.

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 11 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Jugendhilfeausschuss.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Für die AfD ist eine gute Kinderbetreuung und eine umfassende Kinderbetreuung ganz elementar wichtig, weil es ja ein sehr wichtiges Instrument für die Gleichberechtigung ist. Dementsprechend haben wir auch in der letzten Legislaturperiode schon die Bemühungen, die Kitabetreuung in Karlsruhe in Zukunft völlig kostenfrei zu realisieren, mitgetragen und die entsprechenden Anträge positiv abgestimmt. Jetzt ist es aber so, dass wir mit sehr knappen Kassen konfrontiert sind, mein Kollege Schnell hat es gerade schon erklärt, und da steht für uns im Vordergrund, dass wir das Geld, was wir haben, möglichst effektiv ausgeben, und deswegen hatte er auch darauf hingewiesen, dass wir mit dem Geld, was wir haben, möglichst viele Kitaplätze schaffen wollen. In dem Zusammenhang ist dieser Antrag für uns der zweite Schritt vor dem ersten, denn Kitastellen an den Mann zu bringen, was ja hier gemacht wird, auch vielleicht Leute anzusprechen, die nicht unbedingt einen Bedarf sehen, ihre Kinder in die Kita zu tun, was ja auch hier gemacht wird, kann man erst sinnvoll tun, wenn man genügend Kitaplätze hat. Deswegen ist es für uns der zweite Schritt vor dem ersten.

Wir hätten gerne, dass die 40.000 bzw. 55.000 Euro im Jahr, um die es hier geht, ausgegeben werden, um eine weitere Erzieherin oder einen weiteren Erzieher einzustellen und damit eine

weitere Anzahl von Kindern den Kitaplatz zu ermöglichen. Ich weiß nicht, ob die anderen Fraktionen auch von Eltern angesprochen werden, die vergeblich über längere Zeit Kitaplätze oder einen Kitaplatz suchen. Ein Beispiel von Menschen, die mich angesprochen haben, zeigt, dass es einfach wichtig ist, dass wir die Kitaplätze prioritär ausbauen und möglichst viele anbieten. Denn da war es gerade eine Familie, die eben nicht aus Deutschland ist, wo beide Eltern arbeiten, und die haben keinen Kitaplatz bekommen und habe auch über längere Zeit keinen bekommen. Sie hoffen, dass sie jetzt bei der nächsten Runde einen bekommen. In der Zwischenzeit musste dann also eine Tagesmutter beauftragt werden, die am Ende auch kein Deutsch gesprochen hat als Muttersprache, und das ist natürlich nicht das, was wir wollen. Wir wollen ja, dass diese Kinder in die Kitas reinkommen, und zwar nicht nur die Rumänisch, Türkisch oder Arabisch sprechen, sondern alle, einfach, weil es ganz wichtig ist, dass sie zusammen mit den anderen Kindern schon möglichst früh Deutsch lernen. Vor dem Hintergrund sind wir der Meinung, dass jetzt zuerst mal das Geld ausgegeben werden sollte, um weitere Kitaplätze zu schaffen und erst dann eine solche Stelle eingeführt werden sollte.

Stadtrat Bauer (GRÜNE): Mir fällt da eigentlich gar nichts Intelligentes dazu ein, was Sie gerade gesagt haben, denn das ist so in sich widersprüchlich. Auf der einen Seite sagen Sie, wir müssen das Geld effizient ausgeben. Auf der anderen Seite sagen Sie, wir brauchen dieses Programm nicht, und auf der dritten seltsamen Seite sagen Sie aber, die sollen doch bitte alle in die Kitas gehen und möglichst schnell Deutsch lernen. Das passt irgendwie zu Ihrem Gesamtprogramm, es ist perfide. Wir könnten dieses Geld gar nicht effektiver ausgeben. Es ist ein präventives Projekt, das steckt da auch drin. Es ist ein sehr erfolgreiches Projekt. Die Kosten, wenn wir es wirklich mal nur auf die Kosten reduzieren, dieses Thema der Kitalots*innen ist unter dem Strich etwas, das uns sehr, sehr viel Geld spart, weil es präventiv ist, weil es Kinder aus Milieus, die eben sonst Schwierigkeiten haben, an Bildungsangebote zu kommen, frühzeitig dort integriert in diese Bildungsangebote. Besser könnten wir es nicht ausgeben. Es ist schon irgendwie doppelt perfide, was Sie da machen. Auf der einen Seite sind Sie immer eine Partei, die die Gesellschaft kirre macht aufgrund der sogenannten nicht-integrierbaren oder gewalttätigen Ausländer, und daraus ziehen Sie dann einen Großteil Ihres politischen Kapitals und auf der anderen Seite, das hat sich auch durch die gesamten Haushaltsverhandlungen gezogen, und es zeigt sich auch hier wieder, immer dann, wenn es Angebote der Stadt gibt, Kinder zu integrieren, wenn es Angebote der Stadt gibt, zum Beispiel Schulabbrecher*innen wieder in den Schulalltag zu integrieren, dann lehnen Sie das ab mit Begründung auf die Haushaltslage. Also, es ist ja bald Fasching, Sie haben Ihr altes Kostüm wieder rausgeholt und haben es schon angezogen. Das ist im Endeffekt eine gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, die Sie da als sparsame Haushaltspolitik verkleiden, und das lehnen wir selbstverständlich ab. Dieses Projekt ist super, und deswegen stehen wir nach wie vor sehr dahinter.

Stadtrat Müller (CDU): Auch mir fällt es nicht nur schwer, sondern es ist nahezu für mich unmöglich, den Beiträgen des AfD-Vertreterers auch nur im Geringsten ein gewisses Verständnis entgegenzubringen. Das Bundesprogramm, welches wir hier ja letztendlich zur Kenntnis nehmen, aber dann auch fortschreiben wollen, Brücken zu bauen, gerade in Hinblick auf Beratungsangebote zur frühen Bildung eben von Kindern in der Sprache als solches und im Kindergarten Eintritt, ist ein ganz wichtiger Bestandteil für unsere Gesellschaft, weil es dann letztendlich auch viele Türen öffnet und eben auch genau diese Brücken baut, die es eben auch haben muss in unserer Gesellschaft. Von daher will ich es schon wieder dabei belassen, denn jeden Kommentar meinerseits oder unsererseits zu den Ausführungen erspare ich mir nun wirklich an dieser Stelle.

Stadträtin Melchien (SPD): Ja, also mich verwundert der Antrag der AfD überhaupt nicht. Ich erinnere hier nur an die weitreichenden Streichanträge im Migrationsbereich in den letzten Haushaltsberatungen. Sie haben schon viel gesagt, meine Vorredner jetzt von GRÜNEN und CDU, wie wichtig es ist, Brücken zu bauen und dass hier eben konkret Menschen geholfen wird, bei denen verschiedene Schwierigkeiten zusammenkommen, Menschen, denen der Zugang zum System fehlt, also schon noch mal eine konkrete Begründung hier unterstützend tätig zu sein, bei denen Sprachbarrieren dazukommen und auch der allgemeine Druck, den alle Eltern spüren, bei der Suche nach einem geeigneten Kitaplatz. Dieses Projekt ist hervorragend. Es verbindet frühkindliche Bildung, die Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben und die Unterstützung von Familien, die dieser Unterstützung besonders bedürfen. Daher stehen wir als SPD-Fraktion zur Verstetigung dieses Projekts, muttersprachliche Kitalots*innen. Ich finde besonders gut auch noch, dass wir hier auch Kinder- und Familienzentren dadurch stärken können, durch dieses Angebot, und dankenswerter Weise unterstützt uns auch noch eine Stiftung, also, wirklich volle Unterstützung der SPD-Fraktion.

Stadträtin Lorenz (FW|FÜR): Ich möchte hier nicht Äpfel mit Birnen vergleichen. Es ist eine relativ kleine Summe, aber es ist ein großer Invest hier in die Zukunft unserer Stadt, weil ich glaube, wir sind uns einig, dass die Sprache der Zugang, der Schlüssel zu allem ist, nicht nur zur Bildung. Es ist Zugang für die Zukunft, und für diese kleine Summe, die wir hier investieren - wir werden natürlich zustimmen - leisten wir Großes für den Arbeitsmarkt, für die zukünftigen Fachkräfte in unserer Stadt, und ich bin mir auch nicht sicher, wie viele Kindergartenplätze wir für 44.000 Euro bekommen würden. Ich weiß nicht, reden wir von einem, von einem halben. Also, wie gesagt, zu Eingangs, ich möchte hier nicht Äpfel mit Birnen vergleichen. Es ist ein tolles Projekt für alle Beteiligten, Kindertagesbetreuung, die anderen sozialen Träger, die mitangeschlossen sind und noch mal, es gibt nichts Besseres für die Zukunft unserer Kinder als Sprache, Sprache und Sprache.

Der Vorsitzende: Vielen Dank, damit kommen wir zur Abstimmung, und ich bitte um Ihr Votum.
– Das ist eine mehrheitliche Annahme, vielen Dank.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
7. März 2022